

Kämpfen mit der Frankenmacht, denen nicht einmal die in dieses Jahrhundert fallende Christianisirung ein Ende zu machen vermochte.

Die Anfänge des Christenthums werden in das Jahr 845 gesetzt, wo 14 Dynasten die Taufe in Regensburg empfangen. Die eigentliche Begründung des Christenthums fällt aber in das Jahr 874, wo Fürst Bořivoj und seine Gemalin Ludmila am Hofe des Mährerfürsten Svatopluk vom Erzbischof Methodius getauft wurden. Hiefür spricht die festbegründete Tradition der böhmischen Kirche, der in das Land verpflanzte Sanct Clemens-Cultus, die slavische Liturgie und ebenso das Zeugniß des Chronisten Cosmas. Bořivoj gerieth dadurch in ein Abhängigkeitsverhältniß zu dem mächtig aufstrebenden Mojmaridenreiche, doch wandten sich noch vor dem Zusammenbruch dieses Reiches die böhmischen Landesfürsten den Machthabern des fränkischen zu. Von da an blieb das Land und seine Cultur an den Westen gewiesen.

Bořivojs, des ersten christlichen Fürsten Enkel, Namens Wenzeslav (Wenzel), unter der sorgfältigen Aufsicht der Großmutter Ludmila erzogen, bestieg den Fürstenthron im Jahre 928 nach seines Vaters Bratislav Tode. Wenzeslav war ein friedliebender Fürst. Als König Heinrich I., der nach Abschluß eines neunjährigen Krieges mit den Ungarn die Slaven an der mittleren Elbe bezwungen hatte, in Böhmen einbrach und bis vor die Burg Prag drang, empfing er von Wenzeslav den Eid der Treue. Auch mit dem Bischof von Regensburg unterhielt Wenzeslav persönliche Freundschaft: rühmte man ihm doch nach, daß er in der slavischen Kirchensprache wie im Latein gleich gut unterrichtet an Bildung einem Bischof gleich! Für seine deutschenfreundliche Politik mußte aber der Fürst schwer büßen; in seines Bruders Boleslav (Altbozslau) gleichnamiger Burg empfing er den Todesstreich, doch das Volk und das Přemyslidenhaus nannten ihn bald ihren Heiligen, ihren Beschützer und Patron.

Boleslav I., von seiner ruchlosen That der Grausame genannt, nahm, kaum ans Ruder gelangt, den Kampf mit Kaiser Otto I. auf. Der Krieg dauerte volle 14 Jahre, bis endlich Boleslav das Verhältniß zum Reiche wieder anerkannte (950) und von da an ein treuer Anhänger Ottos verblieb. In der Lechschlacht 955 bildete die böhmische Hilfsschaar die Nachhut des kaiserlichen Heeres.

Boleslavs I. Sohn und Nachfolger Boleslav II. brachte Mähren und einen ausgedehnten Theil polnischen Gebietes an der Oder und Weichsel an Böhmen. Das unter ihm 973 neu gegründete, der Metropole Mainz zugewiesene Prager Bisthum umfaßte außer Böhmen auch diese neu erworbenen Länder. Eine glänzende Zierde des neuen Bisthums war Bojtěch (mit dem deutschen Namen Adalbert), ein Sohn des chrowatischen Stammesfürsten Slavník, der mit mehr Feuereifer als Erfolg an der Ausgestaltung der Kirche in Böhmen arbeitete. Sein apostolischer Eifer brachte ihm schließlich den ersehnten